Quelle: https://manuscripta.at/?ID=329
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Täg der wertzen habent mich besezzen dez nachtes
wirt mein pain durch graben mit smertzen vnd
die mich frezzent die slaffent nicht von irer me
nig wirt mein gewant verswendet Ich pin gelaicht
zu dem harbe vnd pin gleich worden dem ysl vnd
dem aschen Herr ich ruffe hin ze dir vnd dw hör
est mich nicht Dw hast mich auf in die hoch erhaben
vnd hast mich vaste zu tal lazzen vallen Ich waiz
wol daz dw mich dem tod antwurtest Da daz
haws ist daz allen lebentigen berait ist Mein hä
wt ist auf mir swartz worden vnd mein gepain
ist erdorret Mein herph ist verchert In chlag vn
mein Orgel ist verchert In die stymme der wainunden
Ich han meine
awgen gezemet daz ich der magt nicht begert Ich
han mein hertz nicht betrogen lazzen werden von
den weiben Ich han meinem nachsten nicht huet
zu sein tur gelegt Ich han nicht versmächt zu de
gerichte zu komen Nu waz schol ich tun wann
Got zw dem gerichte chumet vnd wen er mich
wirt fragen waz schol ich im antwurten Ich han
dem armen nicht versait des sy muten Ich han
die witiben nicht lazzen peyten Ich han mein prot
nicht allain gezzen Ich han es den waysen mit ge
tailt Ich han den nakchten nicht versmächt wenn
er fur mich gie Ich han zu aller zeit got gevor
cht als der da grozzes wazzers auf sich watet
Ich han meinen gedingen an gold noch an chamer
layslacht guet nicht lazzen vnd han mich meins
grozzen reichtumes nicht gefreiwet Ich han mich
nicht gefrewt wen meine veind vbel geschach
vnd han sein sele nicht geflucht Mein tur ist
dem ellenden offen gewesen wer geit mir den hel
ffer daz mich der allmechtig got erhör vnd der
da richtet der schreyb daz an daz puech vnd daz
ich ez auf mein achseln hin fur trage rc sequi